

v d
772



h. 7. 2.



h. 7. 2.

V 2
772

Scherz- und Sinn- Gedichte

über die

Brächtige

Sirthschaft

Der

Schaffer, Winker, Gärt-

ner und Müller,

Bev dem Beschluß

Des Dreßdnischen Carnevals

öffentlich vorgelesen

von

Johann Ulrich König,

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen
Geheimen Secretario und Hof-Poeten.

DRESDEN, gedruckt und in Commission zu finden bey Joh. Conr. Stöpsel/
Königl. Hof-Buchdrucker, 1725.



Der in dem Schlosse aufgehengte, und auf Befehl, von dem Poeten angegebene Schild zu dem Wirthshause bestund aus einer lächerlichen Einfassung von den besondern Kennzeichen der vier Banden. Innwendig im Schilde war von jeder Bande ein Paar in derjenigen Kleidung abgemahlt, wie sie zur Wirthschafft würcklich aufgezogen, und unten war folgende Schrift zu lesen:

Ihr Gäste kömmt zum Trunck! kömthet zum Tanz und Schmauß!

Ihr findet alles hier umsonst in diesem Haus.

Tanzt, esset, trincket, spielt, und scherzet nach Belieben!

Jedoch, der Schild zeigts an, der Wirth mag wachsam seyn:

Denn heute zieht allhier in ihre Herberg ein

Die Junfft von den vier größten Dieben.





Kurze Anrede des Poeten als Mercurius gekleidet.

SEn iest bewirtheten vier Banden hier zu Liebe
Kommt nun Mercurius, der Schus-Gott aller Diebe,
Und dancket, statt des Wirths, daß sie hieher gekommen,
Und so mit Hausmanns-Kost bey ihm vorlieb genommen.
Weil bey der Wirthschafft diß auch sonst der Brauch ge-
wesen,

So will ich euch dismahl hier wieder Verse lesen.
Seyd aber still, und steht in Ruh:
Die Ohren auf! die Mäuler zu!

An den Wirth.

Ihro Königliche Hobeit der Prinz.
Der Vater kömmt als Gast zum Sohn hier auf den Schmauß,
Die Redlichkeit guckt selbst aus diesem Wirth heraus.
Erfahrung fehlt ihm nicht, weil er sehr wohl gereiset,
Und so viel Ordnung stets in jeder Anstalt weist.
Es kömmt auf seinen Tisch nichts als das allerbeste,
Doch ist er schlau dabey, und kennt gleich seine Gäste.
Ich glaub, er wird noch auf der Erden
Gar Wirth zur güldnen Crone werden.

An die Wirthin.

Ihro Königliche Hobeit die Prinzessin.
Die Wirthin hier ist längst schon Wirthin in der That,
Wie weil sie bereits in zarter Jugend,
Wie iso noch, Verstand und Tugend
Bey sich so wohl beherbergt hat.
Fragt nicht, ob sie der Haus- und Eh-Stand wohl vergnüge?
Die Schräncke sind ja voll, und selten leer die Wiege.
Doch ist das beste mit in diesem Haus:
Die Wirthin sieht nicht sauer aus.

Die

Die Schaffner und Schaffnerinnen.

An den ersten Schaffner und seine Frau,
Herr Geheime Cabinets-Minister, Graf Bisthum. Ihro Durchl.
Prinzessin von Weissenfels.

Sie du für Wirth und Gast allhier besorgt gewesen,
Laß ich auf diesem Blat, mein Schaffner, billig lesen.
Du hast hierdurch fürwahr vollkommen dargethan,
Daß man zugleich auch wohl zween Herren dienen kan.
Allein, die Schaffnerin steht dir wohl trefflich an?
Ihr Ansehn, ihr Verstand bey edler Art zu leben,
Die Schönheit, wodurch sie längst manches Herz gewan,
Die könten einem wohl noch was zu schaffen geben.
Doch ließ den Schaffner sie so schaffen, wie er wolte,
Was meint ihr, was er schaffen solte?

An den zweyten Schaffner und seine Frau.
Herr Ober-Hof-Meister Graf Wartslau, Frau Ober-Küchen-
Meistern Baronne von Seyffertig.

In Schaffner, dem man viel Geschäfte schon vertrauet,
Den in Gesandschaft man schon oft mit Ruhm geschauet,
Der längst geschafft fürs Heil von eines Kayfers Thron,
Wird nun ein Schaffner hier bey einem Königs-Sohn.
Er ist ein Fremder zwar annoch in diesem Hauß,
Allein, er sieht dabey mir sehr geschäfttig aus.
Wie seine neue Frau, die er sich heut genommen,
In Tugenden, Verstand und Höflichkeit vollkommen,
So war er wohl nicht faul --- allein, gib dich zur Ruh!
Vor jedem fremden Koch schließt sie die Küche zu.

An den dritten Schaffner und seine Frau.
Herr Geh. Cabinets-Minister Graff Lüzelburg, Jr. Geheime
Cabinets-Min. Gräfin von Bisthum.

Er Schaffner, der hier kommt, hat längst den dargeleget,
Was er für seinen Wirth für sondre Sorgfalt heget.
Des Wirthes eigner Hof zeigt an, der Schaffner sey
Ein Meister ohne gleich in kluger Schaffnerey.
Zur Wirthschaft könnte sich auch keine besser schicken,
Als diese kluge Frau, die wir bey ihm erblicken.
Gestalt und Wis an ihr, sieht wie ihr prächtig Hauß,
Von aussen groß und schön, von innen schöner aus.

An den vierdten Schaffner und seine Frau.
Herr Ober-Küchen-Meister Baron von Seyffertitz, Frau Trabanten-Hauptmännin Baronne von Seyffertitz.

Die Schwägerin wird hier des Schwagers Schaffnerin.
Wie er sanftmüthig ist, von still- und weisem Sinn,
So ist ihr Umgang klug, und sittsam ihr Gemüthe.
Kurz: beyde gleichen sich an Güte.
Nur ist nicht recht, daß er des Bruders Frau genommen.
Was wird für Aergerniß aus dieser Heyrath kommen?
Doch nein! er will nicht stets mit ihr, wie heute, leben.
Er hat Sie nur entlehnt, er will Sie wieder geben.

An den fünften Schaffner und seine Frau.
Herr Ober-Stall-Meister und Ober-Schenke Baron zu Mackenitz,
Frau Ober-Hof-Jäger-Meisterin von Leibnitz.

Die Schaffnerin darff sich nicht übers Loos beklagen,
Von ihrer Eingezogenheit,
Unnehmlichen Gestalt und sonderer Höflichkeit
Kan ihr, statt meiner, selbst ihr Schaffner Verse sagen.
Der erste Schaffner hat vom Wirths-Haus hier den Schlüssel,
Der vierdte bleibt bemüht für Küche, Tisch und Schüssel.
Und der hier steht, sorgt, wie ich dencke,
Mit gleichem Fleiß und Ruhm, für Keller, Stall und Schencke.

An den sechsten Schaffner und seine Frau.
Herr Geh. Cabinets-Minister Graf von Waszdorff, Fräulein
Ober-Hof-Meistern Fr. von Rohr.

Der Schaffner, der hier kömmt, macht sonst die Zech im Haus,
Doch heut geht Wirth und Gast hier ohne Rechnung aus.
Weil seine kluge Frau ietzt franck darnieder lieget,
So hat ihn, nach Verdienst, das Glück hier vergnügnet,
Und fügt durchs Loos ihm heut ein Weibgen an die Hand,
Das gleichfalls auch berühmt von Anmuth und Verstand.
Kurz: seine kluge Schaffnerin
Ist meine liebe Landsmännin.

An die sämtlichen Haus-Knechte und Haus-Mädgen.

1. Herr Cammer-Junker von Arnimb.
2. Herr Cammer-Junker von Solkofski.
3. Herr Cammer-Junker von Erdmanns-
dorff.
4. Herr Cammer-Junker Baron Zentler.

1. Fräulein de Nehem.
2. Fräulein Gräfin von Godern.
3. Fräulein Spindlern.

4. Fräulein von Bielenen.
- An deren Statt Fräul. Gräfin von Gleimig
5. Herr

B

5. Herr Cammer-Junker von Brandstein.
6. Herr Cammer, Herr von Einsiedel.
7. Herr Cammer, Herr Mochinsky.
8. Herr Hof-Marschall von Einsiedel.
9. Herr Cammer, Herr Graf Wasdorf.
10. Herr Cammer, Herr von Erdmannsdorff.
11. Herr Cammer-Junker von Einsiedel.
12. Herr Cammer-Junker von Haugwitz.

5. Fräulein Gräfin Königin.
6. Fräulein Bosen zu Schleinitz.
7. Fräulein von Leibnitz/ die ältere.
8. Fräulein Korcofcowiz.
9. Fräulein von Leibnitz/ die jüngere.
10. Fräulein Malgahin.
11. Fräulein Gräfin Rodrochevvska.
- An deren Stelle Fräul. von Schmerking.
12. Fräulein Gräfin Callenberg/ bey der Frau Gräfin Reuffen.

Ihr loses Haus-Gesind von beyderley Geschlechte,
 Ihr schönen Mädgen hier, und ihr muthwillgen Knechte,
 Ihr habt heut einen grossen Hauffen
 Zu thun, zu rennen und zu lauffen.
 Schafft alles hübsch herzu, schafft alles munter her
 Zu eurers lieben Wirths und eurer Wirthin Ehr!
 Der Dienst ist bald gethan, den man mit Willen thut,
 Die Gäste sind nicht böß, und Wirth und Wirthin gut;
 Doch habt ja fleißig acht, weil sich sonst heimlich leicht
 Die Liebe, wie ein Gast, mit in die Herberg schleicht.

Schäffer-Bande.

An den Führer derselben,
 Ibro Maj. der König.

Den ersten Aufzug führt der Schäffer Oberhaupt,
 Den, statt der Blumen, sonst ein Lorbeer-Cranz belaubt.
 Zwo Heerden haben ihn um manchen Schlaf gebracht,
 Die er theils hier, und theils in weitentferntem Lande,
 Für Feind und Wölffen schützt und väterlich bewacht.
 Kein Wunder! daß sich ihm gern jedes Schaaff vertraut,
 Er nimmt die Wolle nur, läßt aber uns die Haut.
 Man kan nicht grösser seyn, als Er, in seinem Stande:
 Weil dieser Hirt so wohl in Lust als in Gefahr
 Ein Helden-Schäffer ist, wie König David war.
 Er ist heut auch mit Dieb, doch aber nur im Scherzen,
 Er hat sein Tage nichts gestohlen, als nur Herzen.

An seine Frau.

Frau Ober-Hof-Marschallin, Baronne von Löwendal.

Du hast allhier den Rang vor allen Schäfferinnen,
 Du bist prächtig an Gestalt, bist auffgeweckt von Sinnen,
 Und deine weisse Haut beschämt selbst Milch und Wolle.
 Ich weiß nicht, was zu erst an dir ich rühmen solle.

Auff

Unter-Officier
 5. Junius
 Unter-Officier,
 5. Junius
 Unter-Officier
 5. Junius

haben zum Aufge-
 lang-Indicien-
 von Ligen.

Unter-Officier,
 5. Junius
 Unter-Officier
 5. Junius
 Unter-Offic:
 5. Junius

mit Congruen-
 zonenhaft-
 von.

à 4. mit
 in einem Jahr

Unter-Offic:
 5. Junius
 1. Unter-Offic:
 5. Junius
 1. Unter-Offic:
 5. Junius
 1. Unter-Offic:
 5. Junius

mit Congru-
 zonenhaft-
 von.

1. Unter-Officier, so von Zug flücht.

Nota, in Verhandlung gescheit, auch dass
 schon von Zug von Zug von Zug
 Mümpelung, Defensiv, Defensiv, Defensiv
 von, Orangerie, von, von, von
 sind, altes, von, von, von
 rangiert, von, von, von
 flug, gesit.

H. Stapler

Musik-Ordnung
des Major von America
vom 12 Febr. 1725. ab
Majors.

1. Fournier

24 Musicanten von Jambouffours
u. 2. in vier Glören.

1. Ober-officier in yfderung
Majors-jamb

24 Kunst, ad Colat, von der
Unternehmung beim Comedianten
fabry 3. u. 3. in vier Glören
wobey zum Jubel Seretine
Poten.

24 Pagen

48. laquais

48. laquais

1. Unter-officier

3. u. 3. in vier
Glören mit Serette

Americaner:

1. Unter-officier ad Fournier

24 Musicanten, 2. u. 2. in vier
Glören.

1. Ober-officier ad Lieuten.

Auf dich ist jedes Lob zu klein für diesesmahl:
 Dich rühmt ja schon genug die hier betroffene Wahl,
 Da Dir heut solchen Vorzug gab
 Der Zepter in dem Schäffer-Stab.

An die sämtlichen Schäffer und Schäfferinnen.

- | | |
|--|--|
| 1. Herr Hof-Marschall von Loosf. | 1. Gräulein Gräfin Orfelska. |
| 2. Herr Cammer-Herr Galinofsky. | 2. Frau Hof-Marschallin von Loosf. |
| 3. Herr Cron-Ober-Rüchen-Meister Fürst
Lubomirsky. | 3. Gräulein von Penzigin/ die jüngere. |
| 4. Herr Cammer-Herr von Haugwig. | 4. Frau Cammer-Herrin Baronne von Lö-
wendal. |
| 5. Herr Cammer-Herr Baron von Löwendal. | 5. Gräulein von Seyfertig. |
| 6. Monf. Prohinque. | 6. Gräulein von Nigthum. |
| 7. Herr Staroste Graf Bilinsky. | 7. Gräulein Penzigin/ die ältere. |
| 8. Herr Cammer-Herr Staroste St. Gile. | 8. Gräulein von Schurodtin. |
| 9. Herr Ober-Galcken-Meister Graf Griefe. | 9. Frau Starosta Gräfin Bilinsky. |
| 10. Herr Vice-Canzlar Pring Czartorinsky. | 10. Gräulein von Behm. |
| 11. Monf. le Comte Mommorenci.
An dessen Stelle Herr Beheimde Rath
Fritschler. | 11. Gräulein Gräfin Cossel, die ältere. |
| 12. Herr Cammer-Herr Graf Salusky. | 12. Gräulein Gräfin Cossel, die jüngere. |

Ihr, die ihr hier die Tracht der Hirten angeleget,
 Glück zu! wann bald für euch die Schäffer-Stunde schläget!
 Ihr Nimfen aber nehmt euch heute wohl in acht,
 Damit nicht etwan bey der Nacht
 Ein Dieb euch in den Schaff-Stall steiget,
 Weil sich oft ein Satyr in einem Schäffer zeigt.
 Spielt so die Schäfferey, daß, als wie ein Roman,
 Ein Brautlied bald von mir geschrieben werden kan.
 Ich kenne zwar bey euch nicht die verborgne Triebe,
 Doch in dem Schäffer-Stand herrscht insgemein die Liebe.
 Ihr seyd zwar alle hier an Wiß und Anmuth reich,
 Ihr seyd fast alle hier an schöner Länge gleich.
 Doch sag ich nicht, wer wohl aus dieser Schäfferey
 Die Liebenswürdigste, nach meiner Meynung, sey.

Winker-Bande.

An den Führer derselben.

Ihro Durchl. der Herzog von Württemberg.

In Winker kommt althier, der eh mit tapffern Muth
 Bergos das feindliche, wie ist, das Trauben-Blut.
 Kein Feind darff sich an ihn, kein Schwein in Weinberg
 wagen,
 Er würde sie, wie jüngst hier auff der Sau-Has, jagen.

Et

Er ist belebt, beredt, ansehnlich, tapffer, flug,
 Zu m keltern scheint er mir auch dick und starck genug.
 Gutebel sind allein die Neben, die er fest,
 Er gleicht dem Bacchus so, wie Bacchus ihn ergößt.
 Wann seine Winter-Knecht heut alle nüchtern bleiben,
 So will ichs in Calender schreiben.

An seine Frau.

Ihro Durchl Fürstin von Teschen.

Sie zeigt sich als Haupt die liebste Wingerin
 Von kluger Lebens-Art, von auffgeräumten Sinn,
 Von so leutseligem und höfflichen Bezeugen,
 Daß alle Herzen sich freywillig zu ihr neigen.
 Man ist sehr wohl bedient, spricht jemand bey ihr ein,
 Ihr Keller liegt ganz voll vom allerbesten Wein;
 Ihr Weinberg aber ist nicht schlimm gebaut,
 Seit sie dem Schwaben ihn vertraut.

An die sämtlichen Winger und Wingerinnen.

- | | |
|--|---|
| 1. Herr Hof-Rath von Uchterodt. | 1. Frau Cammer-Herrin von Haugwitz. |
| 2. Herr Cammer-Herr von Neitschüg. | 2. Frau Gräfin Gileisen. |
| 3. Herr Cammer-Herr von Bomsdorf. | 3. Frau Cammer-Herrin von Hund. |
| 4. Herr General-Major von Penzig. | 4. Gräulein Baronne zu Rackenig. |
| 5. Herr Hauptmann von Nimb. | 5. Frau Cammer-Herrin Gräfin von Wag-
dorf. |
| 6. Herr Geheimder Rath Graf Lesgewang. | 6. Frau Geheimde Rätin von Leipziger. |
| 7. Herr Obriste von Jasmund. | 7. Frau Cammer-Herrin von Neitschüg. |
| 8. Herr Hof Rath von Dünau zu Püchen. | 8. Frau Cammer-Herrin Gräfin von Dall-
wig. |
| 9. Herr Obriste Leut. Harthausen. | 9. Frau Ober-Stallmeisterin Bayonne zu
Rackenig. |
| 10. Herr Cammer-Herr von Carlowitz. | 10. Frau Cammer-Herrin Gräfin von Ca-
telli. |
| 11. Herr Cammer-Herr Graf Werther. | 11. Frau General-Majorin von Glasenapp.? |
| 12. Herr General von Daudis. | 12. Frau Cammer-Herrin Gräfin Werthern. |

Sich Wintern wässert wohl, wie leicht zu glauben,
 Das Maul hier nach verbothnen Trauben,
 Weil mancher unter euch viel lieber kost
 Den fremden als den eignen Most,
 Und sonderlich allhier die Weinbeer trefflich taugen,
 Die weißen auf der Brust, die blauen in den Augen.
 Allein, ihr schönen Winger-Frauen,
 Bey denen so viel Wit als Höfflichkeit zu schauen,
 Beylegt mit dem Wein-Pfahl nur den Naschern auffzupassen,
 So werden sie die Hand wohl von der Butte lassen.

Gärt.

Gärtner-Bande.

An den Führer derselben.

Ihro Excellenz Herr Graf von Sachsen

Was für ein reizender ansehnlicher Zephyr
Bringt selbst zur Winters-Zeit uns eine Flora hier?
Der Gärtner, der hier kommt, hat oft als Held gekriegt,
Sein liebster Garten ist nah an des Feindes Schanzen,
Wo er zu seinem Ruhm kan Sieges-Palmen pflanzen.
Doch weiß er auch gar wohl wo Venus Garten liegt.
Er hat in Teutschland zwar viel Pflanzen schon gesteckt,
Und weiß auch allbereit wie gut das Franz-Obst schmäcket;
Doch, glaub ich, stieg er gern, könnt' es nur möglich seyn,
Noch in ein Pohluisch Gärtgen ein.

An seine Frau.

Frau Castellanin Czerminka.

Welch holde Gärtnerin! des Frühlings ganze Zier
Stellt uns ihr schöner Leib in einem Auszug für.
Durch Rosen auf dem Mund, durch Nelcken auf den Wangen,
Durch Lilien auf der Hand, durch Aepfel auf der Brust
Zeigt sie im Winter auch die schönste Garten-Lust.
Der sie heut führt, wird nicht aus ihrem Dienst verlangen,
Dürft er nur als Gesell bey ihr zur Arbeit gehn,
Man würd ihn Tag und Nacht mit Lust begiessen sehn.
Es kan sich ohnedem so leicht, wie er, nicht bücken
Ihr Gärtner mit dem fetten Rücken.

An die sämtliche Gärtner und Gärtnerinnen.

1. Herr Baron von Brackel.
2. Herr Cammer-Zuncker Dasle.
3. Herr von Arnimb.
4. Herr Land-Cammer-Rath von Ponickau.
5. Herr Hof-Rath von Bünau.
6. Herr Cammer-Herr von Schönfeld.
7. Herr Cammer-Herr von Gullen.
8. Herr Cammer-Zuncker von Löfer.
9. Herr Castellan Czerminsky.
10. Herr Cammer-Zuncker von Nigthum.
11. Herr Cammer-Herr von Nordessen.
12. Herr Graf Sparr.

1. Fräulein von Schleins/ die ältere.
2. Fräulein von Rötterigen.
3. Frau Cammer-Herrin von Gullen.
4. Fräulein von Dslavin.
5. Frau General Seydlitz.
6. Fräulein von Schleins/ die jüngere.
7. Frau Cammer-Zuncker von Meserab.
8. Fräulein von Meserab.
9. Frau Geheimde Rätin von Trischlern.
10. Fräulein von Schönberg.
11. Fräulein von Verbißdorf.
12. Mademois. St. Lodie.

In irdisch Paradies von hübschen Gärtnerinnen
Ergöset und entzückt allhier der Gärtner Sinnen.

Ein

Ein jeder wolte wohl bey so viel Anmuths-Schein
 Auf ihrem Rosen-Mund gern eine Biene seyn.
 Jedoch, weil Amor seinen Bogen
 Verdeckt allhier mit Blumen überzogen,
 So traut, ihr Schönen, jedem nicht
 Gleich auf sein blankes Angesicht,
 Weil sie, wie Bienen, sich an einer nicht vergnügen,
 Und von der Rose gleich zur Tulpe wieder fliegen;
 Ihr auch bey so gestalten Sachen
 Den Bock leicht könnt zum Gärtner machen.

Müller-Bande.

An den Führer derselben.

Ihro Durchl. Herzog von Weissenfels.

Der Müller, der hier kommt, war ehmahls ein Soldat,
 Wie er die Mühl-Art braucht, so gut führt er den Degen.
 Er beutelt tapffer aus, er mahlt gern früh und spät,
 Und pflegt gestohlnes Korn auch manchmahl aufzulegen.
 Die Müllerin, die er jetzt führt als Frau herein;
 Die würde Wasser schon auff seine Mühle seyn,
 Er würde wie Soldat und Mühl-Knapp mit ihr hausen,
 Allein, ich warne dich, er pflegt auch gern zu mausen:
 Doch sagt, wer hätte wohl nicht lieb
 Solch einen angenehmen Dieb?

An seine Frau.

Frau Geheimde Cabinets-Ministrin Gräfin von
 Mannteuffel.

In kommt die Müllerin von Gänzdorff auch herbey,
 Von deren Häußlichkeit, Verstand und Anmuths-Gaben
 Ich hier ein ganzes Jahr zu rühmen würde haben.
 Sie hält ihr Korn-Maas rein, und duldet keine Spreu.
 Halt, wackerer Müller, dich nur immer hübsch zu ihr,
 Sie mahlt ein feines Meel, und braut ein gutes Bier;
 Doch trau ihr nicht zu viel, es hat bey ihr Gefahr,
 Weil sie des Teuffels ist mit Haut und Haar.

An die sämtliche Müller und Müllerinnen.

1. Herr Cammer-Herr Graf von Callenberg.
2. Herr Cammer-Herr Graf Dose.
3. Herr Cammer-Herr von Holzendorff.

1. Fräulein von Schönberg zu Maxen.
2. Frau Christin von Polenz.
3. Frau Cammer-Herrin Gräfin von Dösen.
4. Prinz

4. Prinz von Rudolstadt.
5. Herr Geheimder Cabinets-Minister Graf Mannteuffel.
6. Herr Hof-Rath von Seydewitz.
7. Herr Hof-Rath von Rex.
8. Herr Obrist Lieut. Graf Bielcke. An dessen Stelle Hr. Obrist von Schulenburg.
9. Der Fürst von Lichtenstein.
10. Herr Cammer-Herr von Maxen.
11. Herr Obrist von Polenz.
12. Herr Graf von Stollberg.

4. Frau General-Lieut. St. Paul.
5. Frau Geheimde Rätin Gräfin von Les-gewang.
6. Frau Geheimde Rätin von Ponickau.
7. Frau Cammer-Herrin Maxen.
8. Fräulein Pfügen.
9. Frau Majorin Pfügen.
10. Fräulein von Pflern.
11. Frau Geheimde Rätin von Bünau.
12. Frau Cammer Herrin von Carlowitz.

Hier bey den Müller-Purschen stehet,
 Es scheint, als ob ihr heut schon aus der Mühle gehet,
 Der Mühl-Staub sitzt euch noch im Haar.
 Durch euren Schönheits-Glanz und reizende Geberden
 Wird mancher heut in diesem Spiel
 Ein Ritter von der Wind-Mühl werden.
 Doch, Kinder, trauet nicht zu viel!
 Nehmt euch ja wohl in acht vor diesem Müller-Pact:
 Sie greiffen gerne zu, wo nur ein Loch im Sack.

Schluss.

Dhat die Wirthschaft sich nunmehr vergnügt geendet,
 Da von der Tafel man sich schon zum Tanz-Platz wendet.
 Dem hohen Wirth ward nicht schwer die Wirthschafts-Last,
 Die Wirthin wünscht mit ihm zugleich dem grossen Gast,
 Es woll ihm so viel Lust heut dieses Wirths-Haus geben,
 Daß er noch manches Jahr darinnen möge leben.

Das Fastnacht-Spiel ist nun halb aus,
 Die Decke wird bald zugezogen,
 Tanzt erst, alsdann schleicht euch nach Haus;
 Lebt wohl! und bleibet mir gewogen.



an Pon Vd 772 ,FK



f.

86.

712.

V 2
172

Scherz- und Sinn- Gedichte

über die

Brächtige

Sirthschaft

Der

Schaffer, Winger, Gärt-
ner und Müller,

Bev dem Beschluß

Des Dreßdnischen Carnevals

öffentlich vorgelesen

von

Johann Ulrich König,

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfst. Durchl. zu Sachsen
Geheimen Secretario und HofPoeten.

DRESDEN, gedruckt und in Commission zu finden bey Joh. Conr. Stöckeln/
Königl. Hof- Buchdrucker, 1725.

